

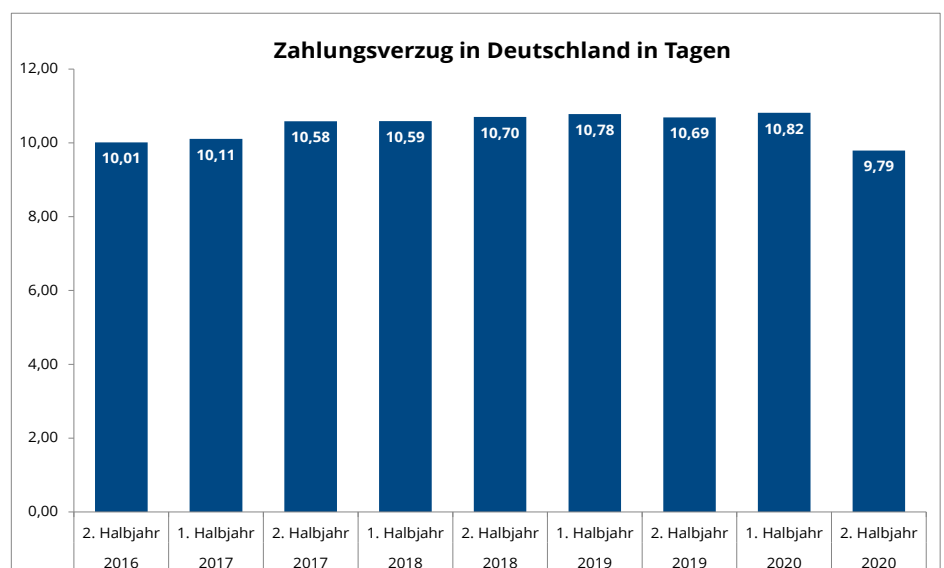
# Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Winter 2020/2021

## Verhinderten staatliche Hilfsmaßnahmen eine Kettenreaktion?

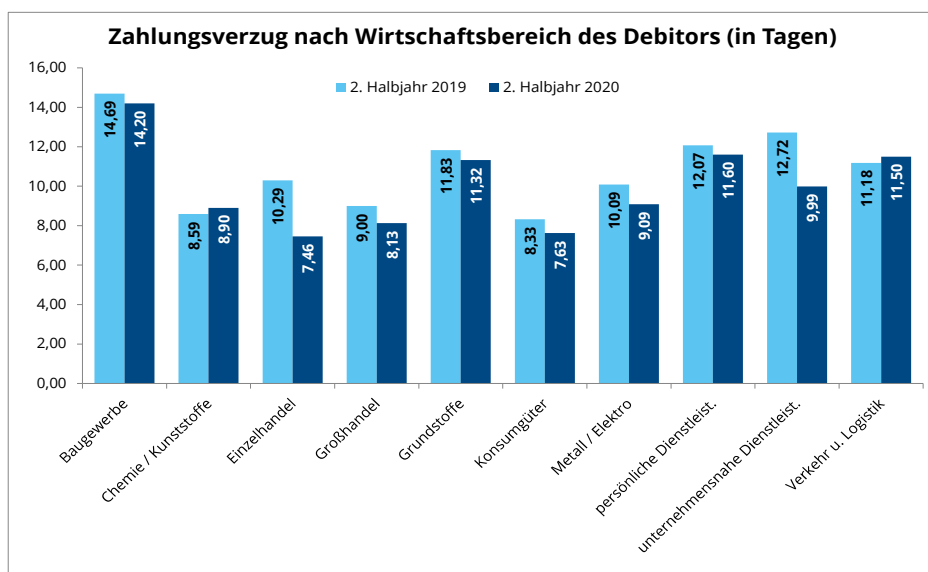
### ANALYSE DES ZAHLUNGS- VERHALTENS

- Zahlungsverzögerungen rückläufig im 2. Halbjahr 2020
- Forderungslaufzeiten auf unter 42 Tage gesunken – aber längere Außenstandsdauer für Kreditgeber des Einzelhandels
- Wert von verspätet bezahlten Rechnungen im 2. Halbjahr 2020 (1.970 Euro) auf niedrigstem Stand seit 2017
- Verbessertes Zahlungsverhalten der GmbH entlastet Kreditgeber sowie Lieferanten und verringert Risiken

Trotz der Verschärfung der Corona-Krise im Laufe des zweiten Halbjahres 2020 ist das Zahlungsverhalten in Deutschland bislang wenig beeinträchtigt. Kreditgeber und Gläubiger verzeichneten in den zurückliegenden Monaten im B2B-Geschäft im Durchschnitt geringere Zahlungsverzögerungen. Damit hat sich die Tendenz einer Verschlechterung der Zahlungsweise, die sich im 1. Halbjahr 2020 andeutete, nicht bestätigt. Die durchschnittliche Verzugsdauer der untersuchten 3,54 Mio. Rechnungsbelege aus den Monaten Juli bis Dezember 2020 betrug 9,79 Tage (2. Halbjahr 2019: 10,69 Tage; - 0,90 Tage). Auf einem ähnlichen Niveau lag die Verzugsdauer zuletzt vor fünf Jahren (9,96 Tage). Somit sind die Ausfallrisiken für die Erbringer von Leistungen und für die Kreditgeber zunächst nicht angestiegen, obwohl die Corona-Pandemie erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen hat. Der Druck auf die Liquidität war insbesondere während des Lockdowns, als Umsätze ausfielen, massiv. Offenbar haben aber die umfangreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen eine negative Kettenreaktion vorerst abgewendet. Auch die Gesamtzahl der Insolvenzen bleibt aktuell noch gering, weil die Insolvenzanzeigepflicht ausgesetzt ist.

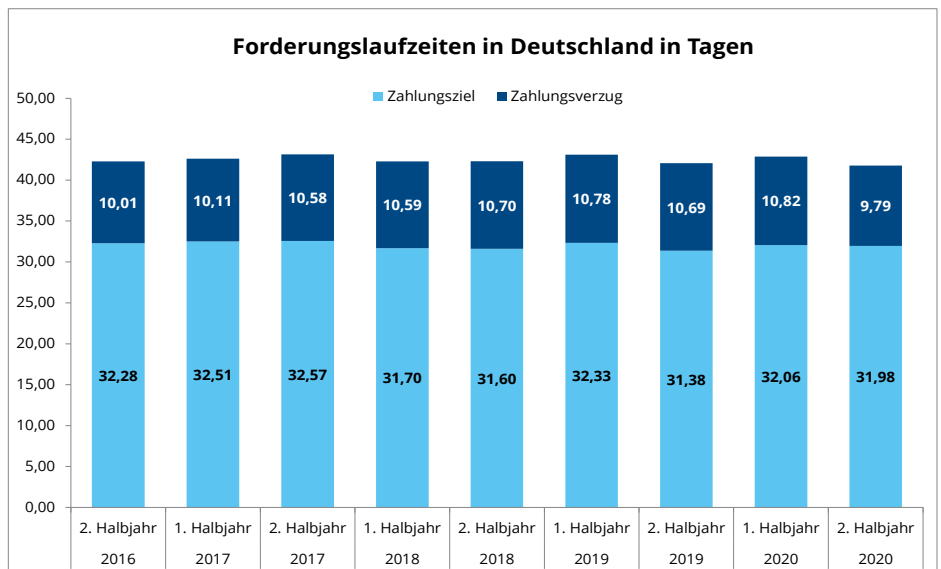


Gegen den Trend stiegen die Zahlungsverzögerungen bei Debitoren aus den Wirtschaftszweigen Chemie/Kunststoffe (+ 0,31 Tage) und Verkehr/Logistik (+ 0,32 Tage) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mit 8,90 Tagen blieb der Zahlungsverzug der Chemiefirmen im 2. Halbjahr 2020 aber geringer als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Die Verkehrs- und Logistikbranche ließ die Kreditgeber 11,50 Tage auf den Geldeingang warten - weiterhin ein vergleichsweise hoher Wert. Am längsten sind die Zahlungsverzögerungen allerdings für die Gläubiger der Bauwirtschaft. Die Überfälligkeit betrug 14,20 Tage. Immerhin bezahlten die Baubetriebe ihre Rechnungen 0,49 Tage schneller als im Vorjahreszeitraum. Am besten war das Zahlungsverhalten im 2. Halbjahr 2020 im Einzelhandel (Zahlungsverzug: 7,46 Tage).



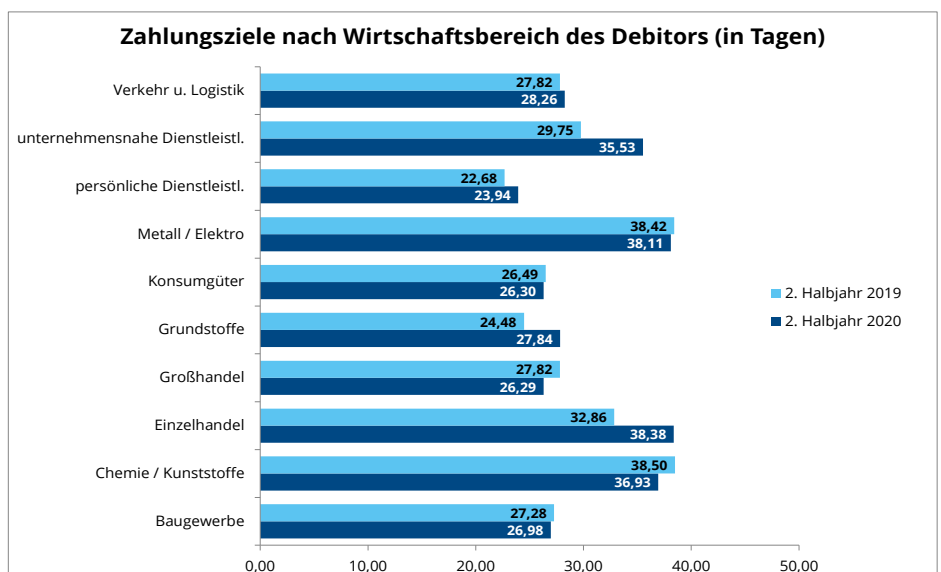
## Forderungslaufzeiten

Die durchschnittliche Forderungslaufzeit lag in den Monaten Juli bis Dezember 2020 leicht unter dem Wert des Vorjahreszeitraum (- 0,30 Tage). Kreditgeber mussten im Durchschnitt 41,77 Tage auf den Geldeingang warten. Das ist der niedrigste Wert seit 5 Jahren (40,78 Tage). Diese Außenstandsdauer setzt sich aus dem vereinbarten Zahlungsziel zzgl. dem Zahlungsverzug zusammen. Da die Verzugsdauer zuletzt deutlich abnahm, konnte der Anstieg der Zahlungsziele kompensiert werden. Lieferanten hatten ihren Kunden im 2. Halbjahr 2020 durchschnittlich 31,98 Tage Zahlungsziel gewährt, nachdem es im Vorjahreszeitraum 31,38 Tage waren. Kürzere Forderungslaufzeiten waren bei Geschäften mit dem Großhandel, der Metall- und Elektrobranche sowie der Chemiebranche zu beobachten. Längere Forderungslaufzeiten mussten Gläubiger bei Transaktionen mit dem Einzelhandel hinnehmen. Die Ausweitung der Zahlungsfristen hatte zu dieser Entwicklung beigetragen. Offenbar war das auch der Notsituation der Branche im Lockdown geschuldet.



## Zahlungsziele

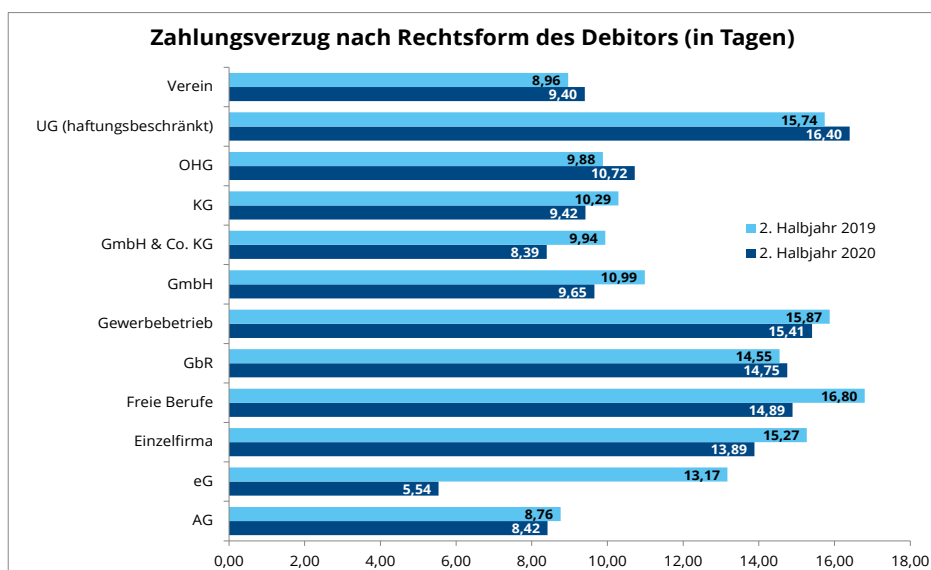
Die Lieferanten in Deutschland hoben in den Monaten Juli bis Dezember ihre Zahlungsziele im Durchschnitt um 0,60 Tage an (gegenüber Vorjahreszeitraum). Möglicherweise wurde dieser Anstieg im Zuge der Corona-Krise einvernehmlich getroffen, um Kunden, die teilweise Liquiditätseingüsse zu verzeichnen hatten, entgegen zu kommen. Dabei entwickelte sich dieser Trend aber uneinheitlich. Erhöht haben Lieferanten und Kreditgeber die Zahlungsziele zuletzt insbesondere für Debitoren aus dem Einzelhandel (+ 5,52 Tage) und dem Bereich Unternehmensdienstleistungen (+ 5,78 Tage). Gleichzeitig mussten Unternehmen, u. a. aus der Chemiebranche, eine Kürzung der Zahlungsziele hinnehmen. Generell traf das auf kleine und mittlere Unternehmen zu.



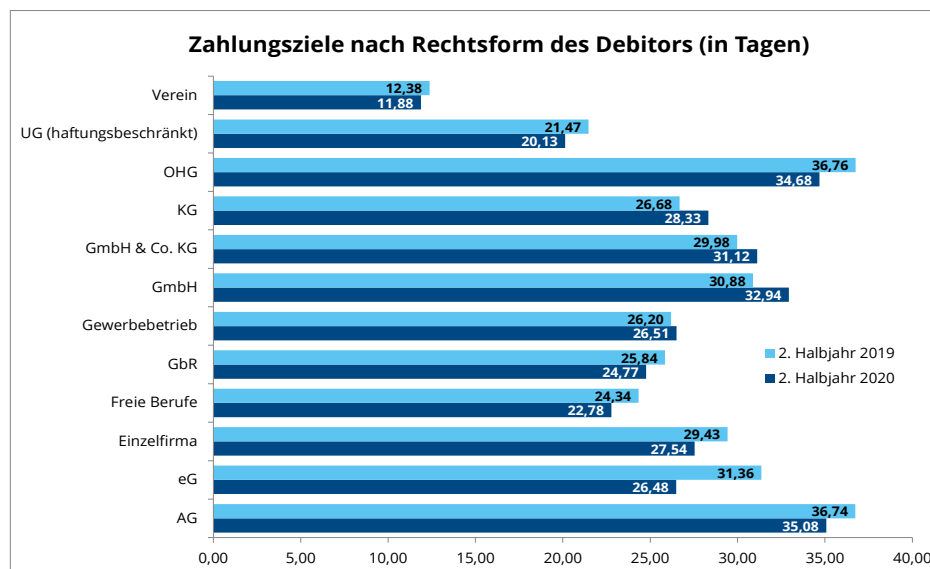
Die gewährten Zahlungsziele in den zehn untersuchten Wirtschaftsbereichen schwankten im 2. Halbjahr 2020 zwischen 38,38 Tagen für den Einzelhandel und 23,94 Tagen für persönliche Dienstleistungen. Überdurchschnittlich lang waren die Zahlungsziele auch für die Metall- und Elektronunternehmen (38,11 Tage). Das Baugewerbe erhielt 0,30 Tage weniger Zeit zum Begleichen der Rechnungen.

## Zahlungsweise nach Rechtsform

Leicht erhöht hat sich im Jahresvergleich der Zahlungsverzug von Unternehmen der Rechtsformen UG (+ 0,66 Tage), OHG (+ 0,84 Tage), Verein (+ 0,44 Tage) und GbR (+ 0,20 Tage). Die Gläubiger dieser Unternehmen wurden tendenziell also stärker belastet. Damit liegt der Zahlungsverzug der Unternehmergesellschaft UG mit 16,40 Tagen im 2. Halbjahr 2020 weiterhin deutlich über dem Durchschnitt. Auch Gewerbebetriebe verursachten eine überdurchschnittliche Verzugsdauer von insgesamt 15,41 Tagen. Merkwürdig zurückgegangen ist der Zahlungsverzug hingegen bei Debitoren aus den Freien Berufen und der Genossenschaft. Unternehmen der in Deutschland weit verbreiteten GmbH zahlten im Durchschnitt mit einer Überfälligkeit von 9,65 Tagen (- 1,34 Tage) und entlasteten durch die verbesserte Zahlungsweise und die geringeren Verzögerungen ihre Kreditgeber. Entscheidend sind Entwicklungen bei der GmbH insbesondere deshalb, weil diese Rechtsform für mehr als die Hälfte des gesamten offenen Forderungsvolumens in Deutschland steht (59,1 Prozent) – Tendenz steigend. Der durchschnittliche Rechnungsbetrag bei Geschäftstransaktionen mit der GmbH liegt mit 1.917 Euro vergleichsweise hoch. Zum Vergleich: Die mittlerweile beliebte Rechtsform UG kommt gerade einmal auf einen Anteil von 0,1 Prozent am Gesamtforderungsbestand und der durchschnittliche Rechnungsbetrag liegt hier nur bei 649 Euro.



Im 2. Halbjahr 2020 wurden Unternehmen der Rechtsformen AG (35,08 Tage) und OHG (34,68 Tage) die längsten Zahlungsziele gewährt. Dabei wurden beiden Rechtsformen die Zahlungsziele zuletzt spürbar gekürzt. Ausgeweitet wurden die Zahlungsfristen für die Rechtsformen GmbH, GmbH & Co. KG und KG. Unternehmen der GmbH erhielten beispielsweise 2,06 Tage mehr Zahlungsfrist als noch im Vorjahreszeitraum.

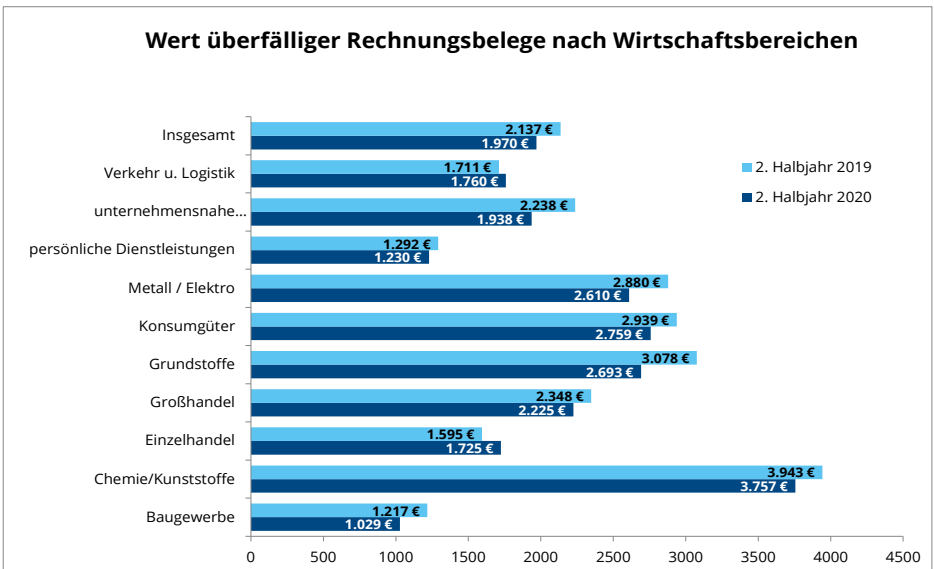


## Forderungsvolumen

Der durchschnittliche Wert von verspätet bezahlten Rechnungen im B2B-Geschäft ist erstmals seit dem Jahr 2017 wieder unter 2.000 Euro gesunken. Im 2. Halbjahr 2020 lag der Rechnungsbetrag im Durchschnitt bei 1.970 Euro (2. Halbjahr 2019: 2.137 Euro; - 167 Euro). In den Vorjahren war der Wert einer überfälligen Rechnung stets angestiegen. Die aktuelle Entwicklung könnte ebenfalls eine Folge der Corona-Krise sein, wenn Kreditgeber und Lieferanten ihr Forderungsmanagement stärker auf höhere Beträge fokussiert und deren Einzug beschleunigt haben. Zudem sind im Zuge des Lockdowns größere Transaktionen weggebrochen, die nun in der Bilanz fehlen.

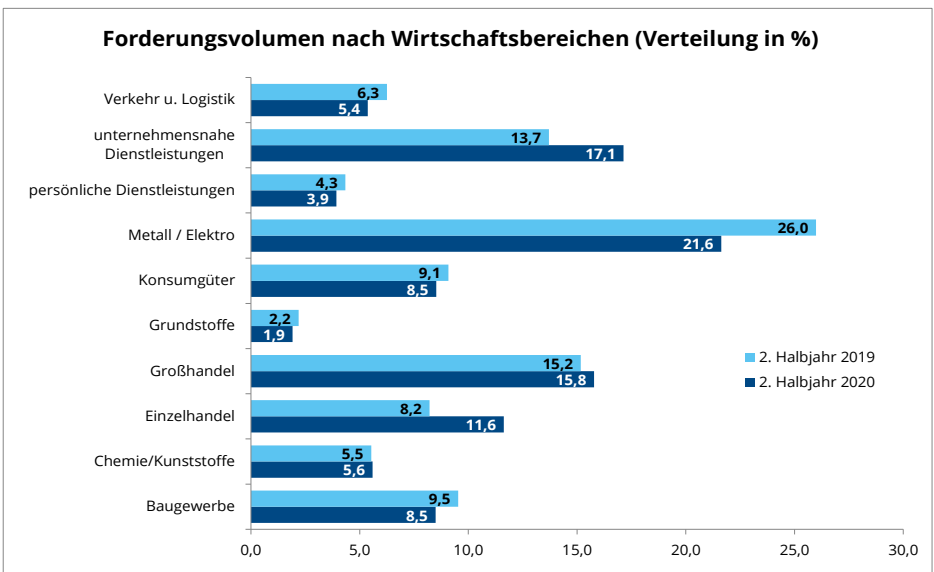
Insbesondere bei Geschäften mit der Grundstoffindustrie (- 385 Euro) und Unternehmensdienstleistern (- 300 Euro) war ein deutlicher Rückgang der Rechnungswerte zu verzeichnen. Nur für zwei Wirtschaftsbereiche stiegen die durchschnittlichen Rechnungsbeträge im 2. Halbjahr 2020. Das war der Fall im Einzelhandel (+ 130 Euro) und im Verkehrs- und Logistikbereich (+ 49 Euro). Für die Gläubiger und Kreditgeber bedeuten Erhöhungen natürlich mehr Risiken für den Fall, dass Forderungen ausfallen. Umgekehrt ist bei geringeren Beträgen auch das Ausfallrisiko für den Kreditgeber niedriger. Im Durchschnitt waren pro Debitor 11,4 Rechnungen überfällig geblieben.

### Wert überfälliger Rechnungsbelege nach Wirtschaftsbereichen



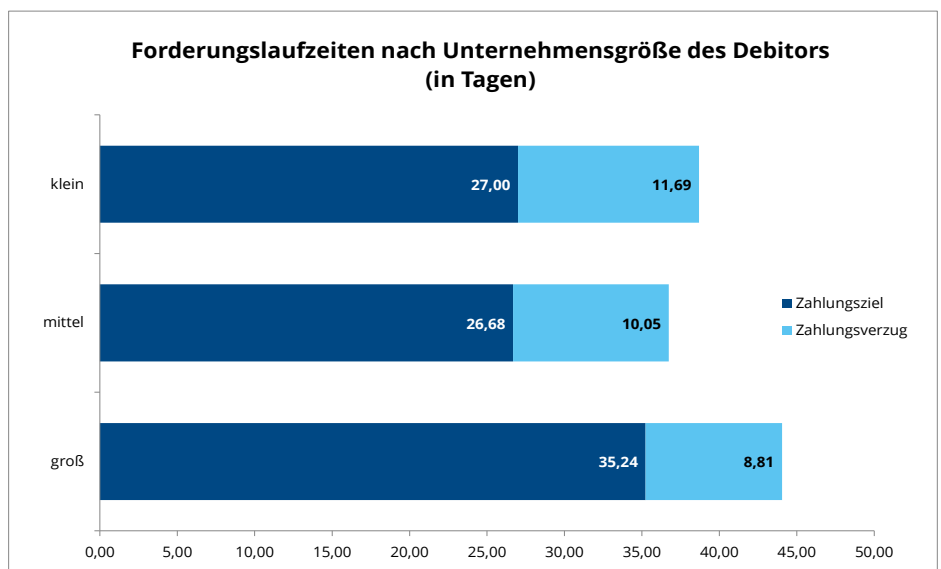
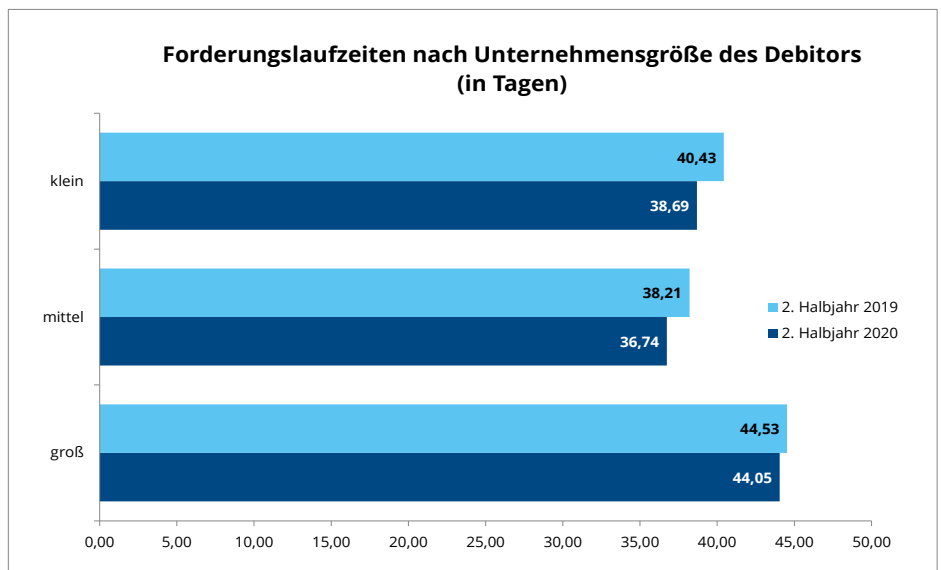
Einzelhandel und Unternehmensdienstleister haben ihren Anteil am gesamten Forderungsbestand in Deutschland (auf Basis verspätet bezahlter Rechnungen) stark ausgeweitet. Mit 21,6 Prozent hat zwar die Metall- und Elektrobranche weiterhin den größten Anteil, allerdings entstammt mittlerweile 17,1 Prozent (Vorjahreszeitraum: 13,7 Prozent) des gesamten Forderungsbestandes dem Sektor der Unternehmensdienstleistungen. Die Branche hat damit eine höhere Bedeutung für das Forderungsmanagement der Kreditgeber bekommen. Hauptgrund: Debitoren aus diesem Sektor ließen deutlich mehr Rechnungen unbezahlt und überfällig werden. Im Schnitt waren es elf pro Debitor – nach nur acht im Vorjahreszeitraum. Der Einzelhandel weitete seinen Anteil am Forderungsbestand von 8,2 auf 11,6 Prozent ebenfalls deutlich aus. Ursächlich für diese Entwicklung war, dass mehr überfällige Rechnungsbelege vom Einzelhandel verursacht wurden. Auch die einzelnen Rechnungswerte bei Geschäften mit dem Handel waren höher als im Vorjahr.

### Forderungsvolumen nach Wirtschaftsbereichen (Verteilung in %)



## Zahlungsverzug nach Unternehmensgröße

Der Zahlungsverzug von Großkunden (mehr als 250 Arbeitnehmer) ist im 2. Halbjahr 2020 deutlich auf 8,81 Tage zurückgegangen (Vorjahreszeitraum: 10,00 Tage). Gläubiger und Kreditgeber solcher Großunternehmen hatten daraufhin im Durchschnitt eine Gesamtforderungslaufzeit von 44,05 Tagen einzuplanen (2. Halbjahr 2019: 44,53 Tage). Kleinere Firmenkunden verursachten eine Forderungslaufzeit von zuletzt 38,69 Tagen (2. Halbjahr 2019: 40,43 Tage). In diesem Bereich nahm die Zahlungsverzugsdauer ab; auf nunmehr 11,69 Tage (- 1,41 Tage). Hauptgrund für die langen Forderungslaufzeiten bei Geschäften mit Großunternehmen blieben die großzügigen Zahlungsziele für diese Kunden.



Der Forderungsbestand in Deutschland wird weiterhin weitgehend von Großunternehmen verursacht (62,2 Prozent des Volumens). Auch im 2. Halbjahr 2020 waren Ursachen dafür die überdurchschnittlich hohen Rechnungswerte bei Geschäften mit Großunternehmen und deren Wirtschaftsaktivität, die eine Vielzahl an offenen Rechnungen verursachte. Die Abhängigkeit der Lieferanten von der Zahlungsweise der Großkunden hat sich zuletzt etwas verringert, bleibt aber eine Herausforderung für das Forderungsmanagement. So nahm der durchschnittliche Wert einer zu spät beglichenen Rechnung von 3.347 Euro (2. Halbjahr 2019) auf 2.705 Euro im 2. Halbjahr 2020 ab und damit sanken auch die Kreditrisiken.

## Datenbasis Debitorenregister Deutschland

- Zu rund 975.000 Firmen aus 1.161 Branchen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Das gesamte Belegvolumen beträgt rund 66 Mrd. Euro.
- Monatlich gibt es 9,9 Millionen neue Zahlungsinformationen.
- In die aktuelle Auswertung wurden rd. 3,54 Mio. überfällige Belege mit einem wertmäßigen Volumen von 6,78 Mrd. Euro einbezogen.
- Die Auswertungen zum Zahlungsverhalten beruhen auf überfälligen, aber ausgeglichenen Belegen.

### Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

- |     |   |
|-----|---|
| (1) | Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:<br>1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme.<br>2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.<br>3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer.   |
| (2) | Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:<br>1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme.<br>2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.<br>3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer. |
| (3) | Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große.  |

#### ANSPRECHPARTNER:

Patrik-Ludwig Hantzsch

Leitung Wirtschaftsforschung

Tel.: 02131/109-172

E-Mail: [p.hantzsch@verband.creditreform.de](mailto:p.hantzsch@verband.creditreform.de)

Janine Stappen

Abteilungsleitung DRD

Tel.: 02131/109-5105

E-Mail: [j.stappen@verband.creditreform.de](mailto:j.stappen@verband.creditreform.de)

Neuss, 02. Februar 2021